



Übergänge von Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruchs auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot, Autismus und Epilepsie nach der allgemeinen Schulpflicht



Berufliche Übergänge gestalten

1. Darstellung der Schulgesetzänderung und der SBA-VO
2. Berufswegekonferenz
3. Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur und dem Integrationsfachdienst
4. Kompetenzinventar: Darstellung und Bedeutung im Prozess der Berufswege-planung
5. Abläufe, Termine
6. Unterstützungsangebote
 - Fortbildung
 - Ansprechpersonen / Fachberater



§ 83

Erfüllung des Anspruchs auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot, Elternwahl in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I

(1) Wird ein Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot festgestellt, berät die Schulaufsichtsbehörde die Erziehungsberechtigten umfassend über schulische Angebote sowohl an allgemeinen Schulen als auch an sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren.

(2) Im Anschluss an die Beratung nach Absatz 1 wählen die Erziehungsberechtigten, ob der Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot in der Primarstufe oder in der Sekundarstufe I an einer allgemeinen Schule oder einem sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum erfüllt werden soll.

(3) Melden die Erziehungsberechtigten den Wunsch nach Besuch einer allgemeinen Schule an, führt die Schulaufsichtsbehörde rechtzeitig eine Bildungswegekonferenz durch. Die Beratung der Erziehungsberechtigten erfolgt hierbei auf der Grundlage einer raumschaftsbezogenen Schulangebotsplanung, die mit den von der Erfüllung des Anspruchs betroffenen Schulen, Schulträgern und Leistungs- und Kostenträgern (betroffene Stellen) abgestimmt wird. Ausgehend vom Wunsch der Erziehungsberechtigten schlägt ihnen die Schulaufsichtsbehörde ein Bildungsangebot an einer allgemeinen Schule vor, das im Falle eines zieldifferenten Unterrichts nach § 15 Absatz 4 grundsätzlich gruppenbezogen zu organisieren ist. Hierbei ist das Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten und den betroffenen Stellen anzustreben. Das Wahlrecht der Erziehungsberechtigten besteht nicht im Hinblick auf eine Internatsunterbringung nach § 15 Absatz 3 sowie den organisatorischen Aufbau der allgemeinen Schule insbesondere in Bezug auf den Aufbau, Inhalt und Umfang der schulischen Tagesstruktur.

einer allgemeinen Schule folgen (zielgleicher Unterricht), kann sich die Festlegung nach Satz 1 nicht auf einen von der Wahl der Erziehungsberechtigten abweichenden Bildungsgang erstrecken.

(5) Die Erziehungsberechtigten sind verpflichtet, bei der Anmeldung die allgemeine Schule auf den festgestellten Anspruch hinzuweisen und ihr den Vor-

(7) Vor dem Übergang auf eine berufliche Schule, in eine Berufsausbildung oder eine Berufsvorbereitung wird von der Schulaufsichtsbehörde in einer Berufswegekonferenz unter Beteiligung der Jugendlichen, der Erziehungsberechtigten, der Schulträger sowie der notwendigen Leistungs- und Kostenträger der für die Jugendlichen mit Blick auf ihre individuellen beruflichen Perspektiven und Wünsche am besten geeignete Bildungsweg und -ort festgelegt, um die bestmögliche berufliche Integration zu erreichen. Hierbei ist das Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten und den betroffenen Stellen anzustreben.

Hierbei ist das Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten und den betroffenen Stellen anzustreben.



§ 20 SBA-VO, 08.03.2016

Berufswegekonferenz

(1)

In dem Schuljahr vor dem Übergang auf eine berufliche Schule der Sekundarstufe II, in eine Berufsausbildung oder eine Berufsvorbereitung ist für Schülerinnen und Schüler,

1. bei denen der Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Anschluss an die Sekundarstufe I fortbesteht oder
2. die nach dem Übergang im Hinblick auf eine Behinderung besondere Vorkehrungen durch die Schule, die Berufsberatung der Agentur für Arbeit, den Integrationsfachdienst oder den Träger der Sozialhilfe oder Jugendhilfe benötigen

rechtzeitig eine Berufswegekonferenz durchzuführen.



(2)

In einer Berufswegekonferenz wird von der Schulaufsichtsbehörde unter **Berücksichtigung der individuellen beruflichen Perspektiven und Wünsche** der Schülerinnen und Schüler der für sie am **besten geeigneten Bildungsweg und –ort** festgelegt, um die **bestmögliche Integration** zu erreichen.

(3)

Die Berufswegekonferenz wird unter der Beteiligung der **Schülerinnen** und **Schüler**, der **Erziehungsberechtigten**, der berührten **Schulen** und **Schulträger** sowie der notwendigen **Leistungs-** und **Kostenträger** durchgeführt. **Ziel ist eine einvernehmliche Entscheidung aller Beteiligten.**



(4)

Die **Schulaufsichtsbehörde** **regelt** die weiteren Einzelheiten des **Verfahrens** der Berufswegekonzferenz im Zusammenwirken mit dem Regierungspräsidium.



Berufsorientierung im SSA Tübingen

- Handreichung [Handreichung](#)
- Formular 11 [Formular 11](#)
- Regelungen / Verfahren mit dem RP (Ref. 74, 75, 76) [Schaubild RPT](#)
- Hinweis zum Kompetenzinventar
- **Berufswegekonzferenz:**
 - **Zielgruppe.** Alle Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot, Epilepsie, Autismus
 - **Teilnehmer:** s. Handreichung
 - **Zeitpunkt:** letztes Schuljahr SEK I
 - **Federführung:** SL allgemeine Schule, in Zusammenarbeit mit Lehrkräften der Schule
 - Ergebnisse werden schriftlich festgehalten
- Fortbildung, Information, Begleitung



Kompetenzinventar

Das Kompetenzinventar dient der ...

- ... Kompetenzfeststellung
- ... Dokumentation
- ... gemeinsamen Lernsteuerung
- .. Zusammensteuerung von Leistungen

Ausweitung auf

- Seh-, Hör-, Sprach-, Körperbehinderung,
- Autismus und
- Epilepsie



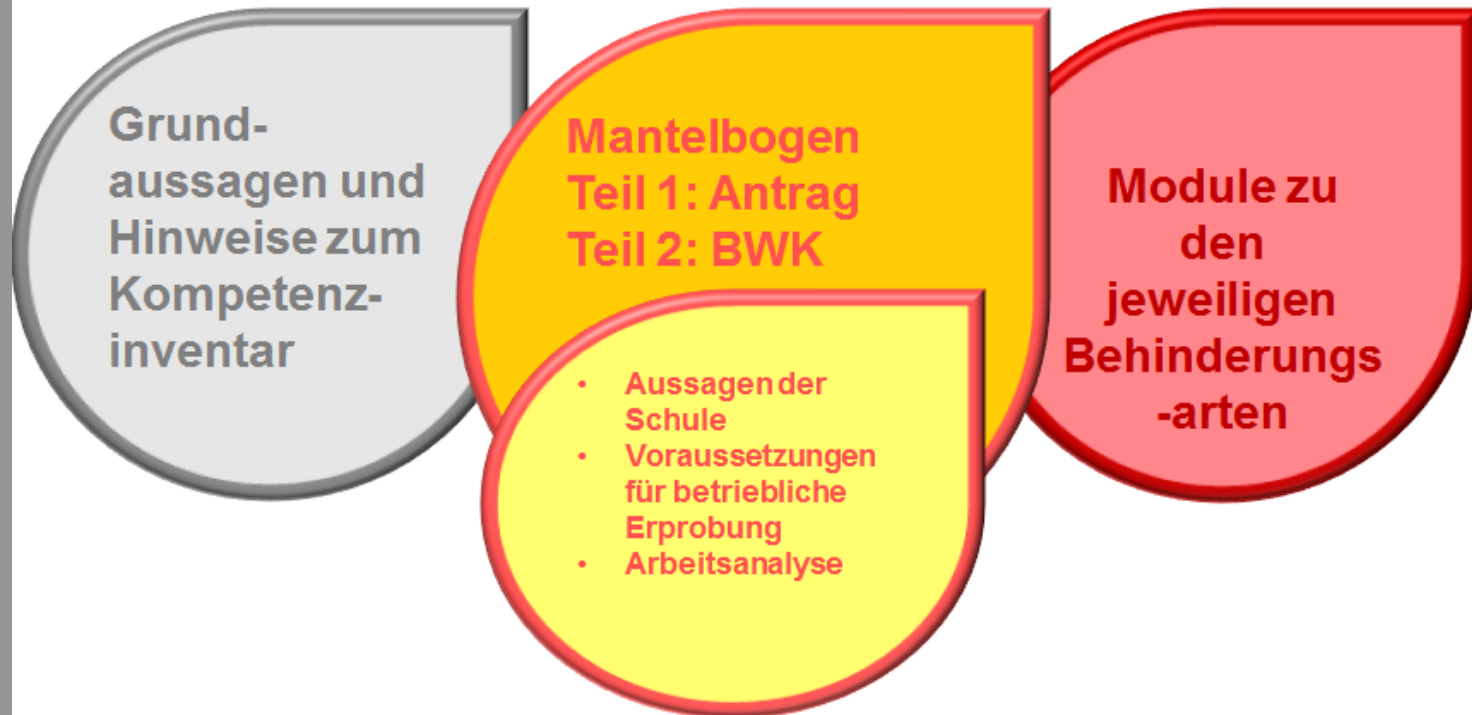
Kompetenzinventar

Übersicht zu den Materialien



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



Der Mantelbogen und die Module beinhalten die Items der ‚Gesamtbeurteilung der Schule für die Berufsberatung‘ der Bundesagentur für Arbeit.



Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt

Modul Autismus

Name Schülerin / Schüler	
Datum:	
Schule:	
Bogen erstellt von:	
1. Funktionale Einschränkung (Schädigung): Autismus (in Anlehnung an die ICF)	
1.1. Diagnose:	

Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt

Modul Epilepsie

Name Schülerin / Schüler	
Datum:	
Schule:	
Bogen erstellt von:	

1. Funktionale Einschränkung
1.1. Diagnose:

1.2. Sonstige gesundheitliche Einschränkungen

2. Auswirkungen der Anfallsereignisse
2.1. Anfallsgeschehen

Art der Anfälle:
Dauer der Anfälle:

Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt

Modul Sprache

Name Schülerin / Schüler	
Datum:	
Schule:	
Bogen erstellt von:	
1. Funktionale Einschränkung (Schädigung): Sprach-/Kommunikationsbehinderung (in Anlehnung an die ICF)	
1.1. Diagnose: Art der Sprachbeeinträchtigung	
Aussprache / Artikulation:	
Semantik / Lexik (Wortschatz / Sprachverständnis):	
Grammatik / Morphologie:	
Redefluss (z.B. Stottern):	
Pragmatik / Kommunikation:	
Schriftsprache:	
Stimme:	
Aphasie:	
<input type="checkbox"/> Teilweise <input type="checkbox"/> Komplet	
Erläuterungen:	

Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt

Modul Lernen

Name Schülerin / Schüler	
Datum:	
Schule:	
Bogen erstellt von:	
1. Funktionale Einschränkung (Schädigung): Intelligenzminderung / Minderbegabung (in Anlehnung an die ICF)	
1.1. Diagnose (soweit erforderlich)	
2. Sonstige gesundheitliche Einschränkungen (soweit erforderlich)	
3. Auswirkungen der funktionalen Einschränkung in Relation zu den beruflichen Kompetenzen	
3.1. Erläuterungen	
3.2. altersgemäß ohne wesentliche Beeinträchtigung	

Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt

Modul Hören

Name Schülerin / Schüler	
Datum:	
Schule:	

Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt

Modul Motorik

Name Schülerin / Schüler	
Datum:	
Schule:	

Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt

Modul Sehen

Name Schülerin / Schüler	
Datum:	
Schule:	
Bogen erstellt von:	
1. Funktionale Einschränkung (Schädigung): Sehbehinderung (in Anlehnung an die ICF)	
1.1. Diagnose	
Augenärztlicher Befund: <input type="checkbox"/> liegt vor vom: <input type="checkbox"/> nicht vorhanden <input type="checkbox"/> angefordert am:	
Art der Sehbehinderung:	
<input type="checkbox"/> blind <input type="checkbox"/> hochgradig sehbehindert <input type="checkbox"/> progredient <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
<input type="checkbox"/> sehbehindert <input type="checkbox"/> progredient <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
Kennzeichnungsempfehlung: <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
Erläuterungen:	
Sehvermögen:	
Sehschärfe Nähe links rechts	
Sehschärfe Ferne links rechts	
Gesichtsfeld (ggf. Perimetrie belegen) Einschränkungen: links rechts	
Ausfälle (Skotome): links rechts	
1.2. Zusätzliche Diagnosen / Weitere Seheinschränkungen:	
<input type="checkbox"/> Blendempfindlichkeit <input type="checkbox"/> herabgesetztes Dämmerungssehen <input type="checkbox"/> Nachtblindheit	
<input type="checkbox"/> gestörtes Farbsehen <input type="checkbox"/> eingeschränktes räumliches Sehen <input type="checkbox"/> gestörte Fixation	
<input type="checkbox"/> Doppelbilder <input type="checkbox"/> CVI (cortical / cerebral visual impairment) <input type="checkbox"/> herabgesetztes Kontrastsehen	
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	



Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung

Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung

Grundsätzliches

- Kompendium / Überblick (260 KB)
- Grundaussagen (435 KB)

Formulare stehen jeweils als Pdf-Dateien und als bearbeitbare Docx-Dateien als Download zur Verfügung:

- Mantelbogen
 - Teil 1 - Antrag des Schülers (123 KB)
 - Teil 1 - Antrag des Schüler (131 KB)
 - Teil 2 - Berufswegeplanung / Berufswegekonferenz (101 KB)
 - Teil 2 - Berufswegeplanung / Berufswegekonferenz (110 KB)
- Schule
 - Aussagen der Schule zu Fähigkeiten, Leistungen und Belastbarkeit (200 KB)
 - Aussagen der Schule zu Fähigkeiten, Leistungen und Belastbarkeit (148 KB)
 - Voraussetzungen für die betriebliche Erprobung (200 KB)
 - Voraussetzungen für die betriebliche Erprobung (125 KB)
- Ergänzungsmodule
 - Autismus (155 KB)
 - Autismus (132 KB)
 - Epilepsie (110 KB)
 - Epilepsie (107 KB)
 - Hören (140 KB)
 - Hören (121 KB)
 - Motorik (83 KB)
 - Motorik (125 KB)
 - Lernen (170 KB)
 - Lernen (131 KB)
 - Sehen (177 KB)
 - Sehen (129 KB)
 - Sprache (140 KB)
 - Sprache (121 KB)

Integrationsfachdienst

- Arbeitsanalyse (160 KB)
- Arbeitsanalyse (119 KB)

Landesbildungsserver BW

<http://www.schule-bw.de/schularten/sonderschulen/ubve/materialien.html>

(s. Handreichung SSA Tübingen)



Alle Informationen zum Verfahren finden Sie
auf der
Homepage des SSA Tübingen
unter „Themen / Berufswegeplanung“